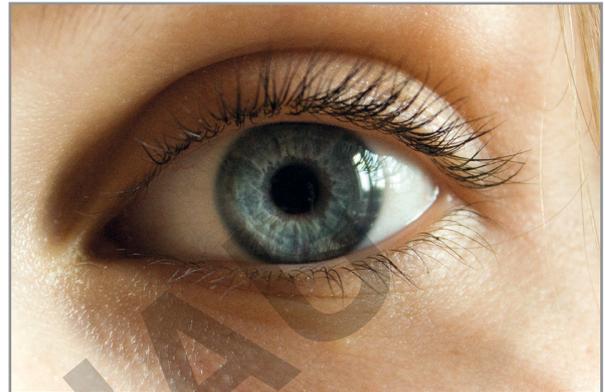


Was es heißt, ein „Ebenbild Gottes“ zu sein – über Schöpfung, Verantwortung und Menschenwürde nachdenken

Klasse 4

Ein Beitrag von Diana Newel, Neuendettelsau

Ein „Ebenbild Gottes“ zu sein – damit geht nicht nur viel Freiheit, sondern auch Verantwortung einher. Oft ist es in dieser Welt um die Würde des Menschen schlecht bestellt: Gewalt und Hass stehen an der Tagesordnung – im Kleinen wie im Großen. Kinder sehnen sich danach, gesehen und gehört zu werden. In dieser Unterrichtseinheit beschäftigen sie sich mit der Schöpfung und deren sowie ihrer eigenen Einmaligkeit.



Niemand ist so wie du

www.colourbox.com

Das Wichtigste auf einen Blick

Lernbereich

Gott, ich und die anderen

Themen

- die Schöpfung Gottes
- der Mensch als Gottes Ebenbild

Kompetenzen

- wissen, dass und wie Gott die Welt geschaffen hat
- die Einmaligkeit des Menschen würdigen
- sich selbst wertschätzen und die Würde anderer achten

Lerngruppe: Klasse 4

Dauer: 5 Unterrichtsstunden

Ihr Plus

kindgerechte Nacherzählung des biblischen Schöpfungsberichts, „Achtung-Regeln“ fürs Klassenzimmer

Ganz schön viel Arbeit – Gott erschafft die Welt

M 2

Am Anfang war die Erde wüst und leer und ohne jedes Leben. Überall war Wasser und über dem Wasser lag tiefe Finsternis.

Und Gott sagte: „Es werde Licht!“, und es wurde Licht. Ganz hell wurde es. Und Gott sah, dass das Licht gut war. Er schied das Licht von der Finsternis und er gab dem Licht den Namen „Tag“ und der Finsternis „Nacht“. Tag eins war zu Ende.

Und Gott sagte: „Es soll eine Wölbung sein, die das Wasser trennt!“ Und Gott nannte die Wölbung „Himmel“. Tag zwei war zu Ende.

Und Gott sagte: „Das Wasser unterhalb des Himmels soll sich sammeln, so dass das Trockene sichtbar wird, und darauf sollen Pflanzen wachsen!“ Und Gott nannte das Trockene „Land“ und das angesammelte Wasser nannte er „Meer“. Und auf dem Land wuchsen viele Pflanzen. Tag drei war vorüber.

Und Gott sagte: „Am Himmel sollen Lichter sein!“ Und er machte eine Sonne für den Tag und einen Mond und viele Sterne für die Nacht. Tag vier war vorüber.

Und Gott sagte: „Im Wasser sollen Tiere sein und Vögel sollen am Himmel sein!“ Und so geschah es. Und Gott segnete die Tiere und trug ihnen auf, sich zu vermehren. Tag fünf war vorüber.

Und Gott sagte: Auf dem Land sollen auch Tiere sein!“ Und so erschuf er viele verschiedene Tiere, die auf dem Land zu Hause waren. Dann sagte Gott: „Ich will Menschen schaffen nach meinem Abbild. Sie sollen herrschen über alle Tiere!“ Und so geschah es. Und Gott segnete den Menschen und er sagte: „Vermehrt euch und herrscht über die Erde! Hiermit gebe ich euch alle Pflanzen und alle Bäume und alle Meerestiere und alle fliegenden Tiere und alle auf dem Land lebenden Tiere.“ Tag sechs war vorüber.

Am siebten Tag aber ruhte Gott und auch die Menschen sollten an ihm ruhen. Gott segnete diesen Tag und er erklärte ihn für heilig.



Aufgabe: Schreibt auf, was an welchem Tag geschaffen wurde.

Tag 1: _____

Tag 2: _____

Tag 3: _____

Tag 4: _____

Tag 5: _____

Tag 6: _____

Tag 7: Gott ruhte. Und auch der Mensch soll ruhen.

Und Gott sprach ...

M 3



www.colourbox.com



Foto: Ann-Marie Kurz © iStockphoto



netzwerk
lernen

zur Vollversion

M 5

Was sagt uns das?

Paul schießt beim Fußballturnier zwei Tore. Seine Mannschaft gewinnt. Pauls Papa streicht ihm übers Haar und sagt: „Du bist mir eben ähnlich!“

Max hat Geburtstag. Die ganze Familie ist zu Besuch. Ein Onkel sagt zum Großvater: „Der Junge ist dir wie aus dem Gesicht geschnitten!“

Julia übt schon seit zwei Stunden Klavier. Ihre Eltern sehen zu ihr herein. Der Vater sagt zur Mutter: „Die Kleine kommt eben ganz nach dir.“

Leo ist ein Frechdachs und will immer das letzte Wort haben. Seine Mutter schmunzelt und sagt zu Leos Vater: „Von wem hat er das wohl?“

Hanna hat für ihren Aufsatz eine Eins bekommen. Ihre Oma spendiert ihr ein Eis und sagt: „Dein Talent, Geschichten zu schreiben, hast du von mir geerbt.“



Was meinen die Personen mit ihren Bemerkungen? Diskutiert darüber.

M 7

Achtung! – Jeder hat Respekt verdient

Achtung! Da ist noch ein anderer, der so ganz anders ist. Er ist verletzlich. Pass auf ihn auf.

Achtung! Der andere ist auch ein Mensch. Auch er ist von Gott geliebt. Auch er ist wichtig. Siehst du ihn?



Achtung! Der andere ist vielleicht nicht so schnell, so stark oder toll wie du. Lach ihn nicht aus. Hab Geduld mit ihm.

Achtung! Nimm ihn ernst, den anderen. Auch er will sich akzeptiert und angenommen fühlen – so wie du.



Achtung! Frag nach, wenn du ihn nicht verstehst – den anderen. Rede nicht über, sondern mit ihm.

Achtung! Lass ihn reden. Hör ihm zu. Was braucht er gerade? Weißt du es? Frag ihn doch – den anderen.



Achtung! Auch in schwierigen Zeiten. Diskutiert und sagt eure Meinung, um zu verstehen, nicht um zu siegen.

Was brauchst du von mir? Was brauche ich von dir?

Achtung verwandelt – mich und dich und uns alle!

